

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Preis pro Blatt 10 Pf. monatlich. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse) der Zeitung, d. h. des Postverkehrs, ist die Verantwortung für die Verzögerung der Lieferung od. Nichtlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 10 Uhr vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle gebracht. Die Fortsetzung des Anzeigen-Vertrages wird bei nichtzeitlicher Kündigung eines Anzeigen-Vertrages vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Kündigung abgebrochen wird, erlischt mit dem Tage der Kündigung. Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 140

Sonntag, den 21. Dezember 1924

23. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Verpachtung

eines Wiesengrundstückes am Föhrenberg Sonntag, den 21. Dezember nachmittag 2 Uhr.

Ottendorf-Okrilla, am 19. Dezember 1924.

Der Kirchenvorstand.

Zugtier-Steuer.

Die Zugtiersteuer auf die Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 beträgt

für 1 Pferd oder Maultier 16 Mark
für jedes andere Zugtier 12 Mark.

Für Zugtiere in Betrieben, deren landwirtschaftlich genutzte Fläche nicht mehr als 10 ha. umfasst, sind nur $\frac{1}{4}$ der Steuerhöhe abzuführen. Die Zugtiersteuer ist zur Vermeidung der zwangsweisen Versteigerung bis zum 8. Januar 1925 an die Gemeindekasse zu bezahlen.

Der Steuer unterliegen alle am 10. April 1924 vorhanden gewesen Zugtiere.

Ottendorf-Okrilla, den 15. Dezember 1924.

Der Gemeinderat.

Richter, Bürgermeister.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 20. Dezember 1924.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma H. Schulze über Raumann Nähmaschinen und Fahrraderei bei.

Die nächste Nummer unserer Zeitung gelangt der Weihnachtseier wegen Mittwoch mittag zur Ausgabe.

Am 2. Weihnachtseiertag veranstaltet der Frauenverein zum Besten seiner Sparkasse einen Unterhaltungsabend. Als Mitwirkende sind gewonnen worden Herr Schriftsteller J. A. Geißler aus Dresden, der ja von seinen letzten Auftritten hier und in Gausa rühmlichst bekannt geworden ist, Herr Oberlehrer Fronke, Herr Lehrer Jacob, und der freiwillig gemischte Kirchenchor. Nachmittags 4 Uhr wird Herr Geißler den Kindern eine Märchenstunde halten, auf die besonders mit Aufmerksamkeit gemacht wird.

Der Kirchenvorstand hatte gehofft, daß die Forderung seiner Warenlotterie noch vor Weihnachten erfolgen könnte. Aber leider mußte die Forderung auf den 22. März 1925 verlegt werden. Die Reichshauptmannschaft hat dies genehmigt. Sächsisch ist zu bemerken, daß von den 50 000 Hosen gegen 45 000 umgesetzt worden sind, aber nur zum Teil erst abgerechnet werden konnte, da das Geld vor Weihnachten knapp ist. Der Absatz ist deshalb auch etwas erschwert worden, weil viele vorher genehmigte Lotterien verschoben worden. Möchten nun alle Kreise sich die Verlangung zumühen machen, zumal die Jugendherberge und der Kinderhort, der zur Aufnahme von Kindern, deren Eltern den Tag über auf Arbeit sind, bestimmt ist, allen zur Verfügung stehen.

Das Mitführen von gefährlichen Werkzeugen bei Versammlungen und Anzügen ist verboten. Das sächsische Ministerium des Inneren hat soeben verordnet, daß zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit das Mitführen von Spaten, Eisenstangen, Holzknütteln, und ähnlichen Werkzeugen, die zur Verletzung von Menschen oder zur Einschüchterung dienen können, bei Versammlungen und Anzügen verboten ist. Zuwiderhandlungen werden, vorbehaltlich des § 19 Abs. 2 des Reichsvereinsgesetzes, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Aufwertung von Sparkassenguthaben. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei teilt mit: Es wird angenommen, daß die Sparkassenguthaben ähnlich wie die Hypotheken zu einem festen Satz nach 15 v. H. ihres Goldmarkbetrags aufgewertet werden. Dies trifft nicht zu. Die Höhe der Aufwertung bei Sparkassenguthaben läßt sich — ebensowenig wie der Zeitpunkt der Fälligkeit der aufgewerteten Sparkassenguthaben — gegenwärtig noch nicht bestimmen. Sie wird aber voraussichtlich den Satz von 15 v. H. in der Mehrzahl der Fälle bei weitem nicht erreichen.

Anfragen an die Sparkassen, wie hoch der Aufwertungssatz der einzelnen Sparkasse sei, sind deshalb überflüssig. Sie verursachen den Sparkassen nur zeitraubende unnütze Arbeit. Anzumelden ist derjenige Einlagebetrag, der am 14. Februar 1924 bestanden hat. Von der Anmeldung können auch solche Sparkasseneinlagen nicht ausgeschlossen werden, die erst während der Zeit des Währungsverfalls gemacht worden sind. Ebensowenig können Anmeldungen wegen der geringfügigen Höhe des Betrags der Einlage zurückgewiesen werden. Hat ein Sparer sich den Betrag seiner Einlage von einer Sparkasse auf eine andere überweisen lassen, und hat ihm diese zweite Sparkasse ein neues Sparkassenbuch ausgestellt, so hat die Anmeldung nur bei der zweiten Sparkasse zu erfolgen; als maßgebend für die Aufwertung wird der Goldmarkbetrag zur Zeit der Überweisung anzusehen sein. Werden Spareinlagen dagegen bei der gleichen Sparkasse aus mehreren Büchern in ein Buch oder aus einem ausgeschriebenen Buch in ein neues übertragen, so ist für die Berechnung des Goldmarkbetrags der Zeitpunkt der Einlagen in den alten Büchern maßgebend.

Hermsdorf. Der vor kurzen ins Leben gerufene Turnverein zu Hermsdorf (D. T.) hatte am Sonnabend, den 13. Dezember 1924 im hiesigen Gasthof zu seiner Gründungsfest eingeladen, die außerordentlich stark besucht war. Die aktiven Turner zeigten Freilübungen und stellten zwei Riegen zum Berästelnen an dem von Gönnern und Freunden der deutschen Turnsache gestifteten Barren und Pferd. Nach hervorragenden turnerischen Darbietungen der Brudervereine Banja und Ottendorf-Okrilla vereinte der anschließende Ball mit seinen wohlgeleitungen Überraschungen die Teilnehmer und hielt sie in frohlichster Stimmung bis zum Schluß des harmonisch verlaufenen Festes beisammen.

Pirna. Die letzte öffentliche Sitzung des hiesigen Stadtparlaments, in der es bei einigen Tagesordnungspunkten wieder einmal zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen der Rechten und Linken kam, gestaltete sich zu einer Dauer Sitzung, die erst gegen 2 Uhr morgens ihr Ende erreichte. Auch die Zuhörer, von denen einer wegen Verleumdung der Stadtverordneten abgeführt werden mußte, benahmten sich in der Sitzung außerordentlich ungebührlich. An die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime an, die bis in die vierte Morgenstunde dauerte.

Radebeul. Einen Selbstmordversuch eines jungen Mädchens verhinderte ein hiesiger Einwohner. Das Mädchen war mit ihrem Kinde aber das Hofgelände des Bahnhofs geklettert, um sich nach ihrer Aussage abzuwerfen zu lassen. Die Polizei nahm sich der Lebensmüden an und sorgte für die Rückkehr nach ihrem bei Lebenswende gelegenen Heimatort. Stellenlosigkeit soll die Ursache zu der Absicht aus dem Leben zu scheiden gewesen sein.

Planitz. Dem „Chemnitzer Tageblatt“ wird von hier berichtet: Seitdem es in Planitz zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten fast regelmäßig zu lebhaften Auseinandersetzungen kommt, werden die Stadtverordneten-Sitzungen von der Einwohnerchaft übermäßig viel besucht. Da der Schulkonf, in dem die Sitzungen bis zur Auflösung des Kollegiums stattfanden, bei weitem nicht ausreichte, um die Menge zu fassen, wurde die erste Sitzung des neugewählten Kollegiums in dem größten Saale der Stadt abgehalten. Die Stadtverordneten gruppieren sich in der Mitte des Saales (!), und rund herum saßen und standen Zuhörer und Zuhörerinnen, deren Zahl nach vorsichtiger Schätzung 950 betragen hat. Zahlreiche Männer rauchen, zahlreiche Frauen trinken, so wartete man auf die Dinge, die da kommen sollten. Der Bericht schließt, daß die Sensationshungrigen diesmal nicht auf ihre Rechnung gekommen seien.

Leipzig. Ein frecher Wohnungseinbruch wurde in der Zweinaumburger Straße verübt. Eine Oberlehrerwitwe, die im vierten Stock wohnt, wollte ihre Wohnung verlassen, um in den Keller zu gehen, als es an der Tür klingelte. Ein Unbekannter stand vor der Tür und erkundigte sich nach der Wohnung eines Geschäftsinhabers im ersten Stock. Der Unbekannte, der offenbar nur in das vierte Obergeschoß steigen war, um eine Stiegelegenheit auszuforschen, scheint bemerkt zu haben, daß die Frau kurz darauf die Wohnung verließ, um ihr Vorhaben, in den Keller zu gehen, auszuführen. Er lehrte zurück, schlug das Glastürchen der Wohnung ein und konnte dadurch, die verschlossene Tür von innen öffnen. Als die Frau nach

kaum 10 Minuten zurückkehrte, war der Spitzbube schon wieder verschwunden mit ihm ein Marengo-Lederstiefel mit der Herstellerfirma Ebn. Bachhaus, 1 schwarze Damenkapplischjade mit bla Seidenfutter, 1 Stunkstropfen, schwarz mit braunlichem Seidenfutter, und 1 Damenpelzhut, Seal und Stunkstropfen.

Gartenstein i. Erg. Dr. Alexander Erdbring von Schönburg-Gartenstein und Bädermeister Gustav Hochmann wurden als Stadträte hiesiger Stadt von der Aufsichtsbekörde eiblich in Pflicht genommen.

Die fortgesetzten Untersuchungen der unterirdischen Gänge Glauchaus haben an verschiedenen Stellen Einbruchgefahren ergeben. Die Untersuchung richtet sich jetzt auf die Auffindung des Versammlungsraums unter dem Marktplatz. Zugleich soll der Zugang zu einer 82 Fußigen Treppe geöffnet werden. In verschiedenen Straßen sind Gänge festgestellt worden, die zu einem Einbruch führen können.

Eibenrod. Im Hintergebäude des Ucheltischen Hauses an der äußeren Auerbachstraße bemerkten Vorübergehende Feuer. Schnell herbeieilende Beamte konnten den Brand löschen, wobei die überraschende Feststellung gemacht wurde, daß sowohl auf dem Dachboden wie im Erdgeschoß mit Petroleum getränkte Holzhausen in Brand gesetzt worden waren. Der Besitzer und seine beiden Söhne wurden als Brandstifter ermittelt und festgenommen.

Chemnitz. Der Rat der Stadt genehmigte in einer Sitzung das im Entwurf vorliegende Ortsgesetz für die kostenlose Totenbestattung, die auf Wunsch der linken Seite des Stadtparlaments hier eingeführt werden soll. Die Entscheidung über den Zeitpunkt der Einführung dieses Ortsgesetzes soll bis zur Beratung des Haushaltsplanes für das Jahr 1925 ausgesetzt werden.

Glauchau. In unserer Stadt sind laut Schularztbericht 300 Kinder mit Rückgratverkrümmungen vorhanden. Der Stadtrat hat nun ein Heilgymnastium angekauft, die vereinigt mit dem Schularzt alle diese Fälle sachgemäß behandeln und möglichst beseitigen soll.

Meerane. Das 14 jährige Schulmädchen, dem nach dessen Aussage der Jospf von einem unbekanntem Burschen abgeschritten sein sollte, hat der Kriminalpolizei nach langem Zeugnissen zugestanden, daß es sich den Jospf selbst abgeschritten hat, um einen „Bubikopf“ zu erlangen.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 21. Dezember 1924.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Abends 5 Uhr Abendmahlsfeier.

Sie kaufen immer noch viel zu teuer!

Ledertuch-
Manchester-
Streifen-
Sonntags-
Arbeits-
Reiteord-

Hosen

für Männer, Jungen und Knaben.

Winter-Joppen, schwerste Ausführung, ganz besonders billig.

Windjacken imprägn., bekannte Sportausführung.

Manchesteranzüge, Sporthosen, Breches,

Schlosseranzüge, Duffeljacken, Arbeitswesten,

Schlosser- und Barcent-Hemden.

Alles eigene Anfertigung.

Ohne Zwischenhandel und Nebenspesen, deshalb konkurrenzlos billig!

Bernhard Schnee,

Hosenfabrikation.

31 Radeberg, Schillerstraße 31

Sonntags geöffnet.

Waren, die Sie anderweit billiger und besser kaufen, nehme ich unter Garantie zurück!